WIE KANN ICH MEIN KIND IN SEINEM MUSIKUNTERRICHT UNTERSTÜTZEN?

Selber Musik machen bringt Freude und Zufriedenheit.

Um jedoch im selbständigen Musizieren vorwärts zu kommen, ist es notwendig, **viel Zeit für das Üben** zu investieren. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Musikschülerinnen und Musikschüler von den Eltern darin unterstützt werden. Für einen erfolgreichen Musikunterricht ist dies ein wichtiges Kriterium.

Eltern und Kinder schliessen sozusagen einen **Vertrag** ab:

- Die Eltern bezahlen den Unterricht und die notwendigen Hilfsmittel wie Noten, Notenständer, Metronom, höhenverstellbarer Klavierstuhl, usw.
- Das Kind übt jeden Tag.

Indem die Eltern ihr Kind anmelden, melden sie sich eigentlich auch selbst an. Denn ohne die **Mithilfe der Eltern** steht die Musikschule auf verlorenem Posten da.

10 "goldene Regeln" oder wie können die Eltern mithelfen?

1. Zuhause gemeinsam **Lieder singen** schon von frühester Kindheit an, sowie auch Lieder vom Kleinkindergarten, Mutterkind-, bzw. Elternkindturnen, Kindergarten, Grundschule und von der Schule.

2. **Familienaktivitäten** so planen, dass das tägliche Üben trotzdem Platz hat.
   Regelmässige Abwesenheit übers Wochenende z.B. bedeutet einen massiven Unterbruch und hemmt den Fortschritt.

3. Neben dem Musikunterricht **nicht zu viele** weitere regelmässige **Freizeitaktivitäten** einplanen.

4. Dafür sorgen, dass das Kind **ohne Störungen** durch Fernsehen, Radio, Telefon üben kann und dies wenn möglich immer am selben Ort.
   Evtl. einen Zeitplan erstellen: wer übt wann?

5. Ideal ist, wenn das Kind übt, **bevor** es die Hausaufgaben macht:

- Üben regt unter anderem die **Hirntätigkeit** an; dies wirkt sich positiv aus für das nachfolgende Hausaufgaben machen.
- Üben ist eine körperliche **Anstrengung**; je später am Abend das Kind übt, um so
- eher ist auch der Körper überfordert.

6. Üben sollte wirklich so selbstverständlich sein **wie Hausaufgaben** machen, wobei jedoch die **Qualität** wichtiger ist als die Quantität.

   Die folgende Aussage eines Schülers ist absolut zutreffend: „Wenn ich ein Stück einmal oder mehrmals einfach durchspiele, ist das schlechtes Üben. Wenn ich hingegen den Fehlern nachgehe und schwierige Stellen mehrmals übe, ist das gutes Üben."

   Gutes Üben setzt auch voraus, dass man sich selber zuhört und sich bewusst ist, dass man ein Stück schneller beherrscht, wenn man es langsam übt.

7. **Loben Sie** ihr Kind bei jeder passenden Gelegenheit. Zeigen Sie Freude und Interesse. Verbinden Sie Kritik immer auch mit positiven Feststellungen und beachten Sie nicht nur das Ergebnis, sondern auch **den Fleiss.**

8. Besuchen Sie die **Vortragsabende**, an welchen ihr Kind spielt.
   Hören Sie sich gemeinsam mit ihrem Kind auch die andern Kinder an.

9. Empfehlenswert ist auch der Besuch von **Musikveranstaltungen** wie Konzerte, Opern, Musicals, Ballett, usw.

10. Falls Sie selbst ein Instrument spielen ist es sehr motivierend und anregend für Ihr Kind, wenn Sie möglichst oft **gemeinsam** musizieren.

April 2006 Musikschule Kriens